

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (WA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort: Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 5. Dezember 1988

Blatt 2452

## Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

### Politik:

- Stacher gegen Angstmacherei im „Inlandsreport“ (2459)
- Wiener Vorlesungen — Frauen und Politik (2459)
- WIFO-Studie: Weltausstellung kann bedeutende Chance sein (2462/2463)

### Kommunal/Lokal:

- Neue Bezirksamtsleiterin in der Brigittenau (2453/FS: 2.12.)
- Wiener Luftmeßnetz wird weiter verbessert (2454/FS: 2.12.)
- Hundewiese im Prater (2456/FS: 3.12.)
- Verkehrserhebung in der Donaustadt (2457/FS: 4.12.)
- Spende für St. Anna Kinderspital (2458)
- Weitere Ampelumstellungen auf Gelbblinken während der Nachtstunden (2460)
- Neugestaltung von Verkehrsflächen im 11. Bezirk (2460)
- 70 Millionen für Wiener Jugendzentren (2461)
- Begrüßung von 215 Lehrlingen der Stadt Wien (2464)
- Hampel-Fuchs kritisiert Kürzung des Sozialbudgets (2466)
- In Favoriten wird ein Schornstein gesprengt (nur FS)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)
- Nächtliche Reparaturarbeiten auf der Schmelzbrücke (nur FS)

### Kultur:

- Gedenktafeln für Lise Meitner und Maximilian Steiner enthüllt (2451/FS: 2.12.)
- Pläne zum Mozart-Jahr 1991 (2455/FS: 2.12.)
- Ehrung für Prof. Haselböck (2465)

## Neue Bezirksamtsleiterin in der Brigittenau

Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) Das Magistratische Bezirksamt im 20. Bezirk hat eine neue Leiterin: Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION führte am Freitag Obermagistratsrätin Dr. Annemarie TERL in dieses Amt ein. Sie tritt damit die Nachfolge von Senatsrätin Dr. Helga KLEIN an, die in den Ruhestand getreten ist.

An der Amtseinführung nahmen auch Personalstadtrat Dr. Hannes SWOBODA, Bezirksvorsteher Karl LACINA sowie als Vertreter der Gewerkschaft Obersenatsrat Dr. Franz LEITNER teil.

Dr. Terl war nach Jus-Studium und einer Ausbildung am Konservatorium der Stadt Wien sowie einer jahrelangen Tätigkeit in der Privatwirtschaft 1978 in den Dienst der Stadt Wien getreten. Sie war sieben Jahre lang im Kulturamt und seit März 1987 stellvertretende Leiterin des Magistratischen Bezirksamtes in Döbling.

Dr. Klein war fast drei Jahrzehnte im Dienst der Stadt Wien tätig gewesen. Seit 1979 hatte sie das Magistratische Bezirksamt in der Brigittenau geleitet.

StR. Dr. Swoboda unterstrich die wichtige Funktion der Bezirksämter, zumal durch die Dezentralisierung weitere Aufgaben auf die Bezirke zukommen. Neben dem intensivierten Kontakt zu den Bürgern ist dabei auch eine funktionierende Partnerschaft zwischen Bezirksmandatären und Verwaltung notwendig.

Magistratsdirektor Dr. Bandion wies darauf hin, daß mit den Magistratischen Bezirksämtern, die auf das Gemeindestatut von 1890 zurückgehen, schon lange, bevor die Dezentralisierung in aller Munde kam, wichtige Einrichtungen geschaffen worden sind, die dieser grundlegenden Zielsetzung entsprechen. Das Bezirksamt war und ist, als erste Anlaufstelle für den Bürger, ein wichtiger „Vorposten“ der Stadtverwaltung. Der Eindruck, den der Bürger hier empfängt, ist meist für seine gesamte Einschätzung des Magistrats, ja der öffentlichen Verwaltung überhaupt, prägend. Von den Beamten muß Bürgernähe täglich aufs Neue bewiesen werden. Dabei reicht Fachkenntnis allein nicht aus, gefordert ist auch die Fähigkeit, den Menschen die Grundlagen von Entscheidungen verständlich zu machen.  
(Schluß) ger/bs

Bereits am 2. Dezember 1988  
über Fernschreiber ausgesendet

## Wiener Luftmeßnetz wird weiter verbessert

Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) Für die zweite Ausbaustufe des Wiener Luftmeßnetzes genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Umwelt, Freizeit und Sport in seiner Sitzung am Freitag einen Sachkredit in der Höhe von 3 Millionen Schilling. Es werden weitere Verbesserungen des Wiener Luftmeßnetzes durchgeführt, z. B. werden fünf neue Schwefeldioxid-Meßgeräte angeschafft. (Schluß) du/gg

Bereits am 2. Dezember 1988  
über Fernschreiber ausgesendet

## Pläne zum Mozart-Jahr 1991

Wien, 2.12. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK und Prof. Peter WEISER stellten am Freitag die Pläne der Stadt Wien zum Mozart-Jahr vor.

Pasterk wies im besonderen auf die große Mozart-Ausstellung im Künstlerhaus (Dezember 1990 bis September 1991) hin, die „Mozart in seiner europäischen Dimension“ präsentieren soll. Weiters produzieren die Wiener Festwochen für das Mozart-Jahr gemeinsam mit der Staatsoper bereits 1989 „Die Entführung aus dem Serail“ (Regie Karl Ernst Herrmann, Musikalische Leitung: Nikolaus Harnoncourt), und 1990 „Don Giovanni“ (Regie: Luc Bondy, Musikalische Leitung: Claudio Abbado). Eine weitere Produktion mit Abbado und Peter Stein ist für 1991 geplant. Im Rahmen des Musiksommers sollen Mozarts große Klavierkonzerte den Schwerpunkt bilden.

Eine Reihe von Kongressen soll — so Prof. Weiser — den Rang Wiens als geistigen Mittelpunkt im Mozart-Jahr unterstreichen. Folgende Kongresse sind geplant:

- „Musik, Literatur, Kritik“ unter der Leitung von Joachim Kaiser
- „Musik und Religion“ unter der Leitung von Kardinal König
- „Musik und Medizin“ unter der Leitung von Giuseppe Sinopoli
- „Musik, Medien, Technik“
- „Musik und Politik“ unter der Leitung von Helmut Schmidt
- „Musik und Erziehung“ unter der Leitung von Leonard Bernstein

Weiters sind ein Weltkongreß der Freimaurer und ein internationaler musikwissenschaftlicher Kongreß in Wien geplant.

Ein weiterer Schwerpunkt des Mozart-Jahres soll der musikalischen Aktivierung der Bevölkerung gelten. „Mozart für Kinder“ wird im Rahmen des Familiensonntags und des Ferienspiels ausgebaut, der privaten Kammermusik, also der Hausmusik, ein neuer Stellen- und auch Öffentlichkeitswert gegeben werden. Über den Sender 3-Sat soll unter Bezug auf den Briefschreiber Mozart ein europäischer Briefwettbewerb abgewickelt werden.

Weitere Ausstellungen, die unter anderem geplant sind: „Sterben in Wien“ in Verbindung zum geheimnisvollen Tod Mozarts und eine Ausstellung mit „Zauberflöte“-Dekorationen berühmter bildender Künstler.

Die Michaelerkirche soll zum Aufführungsort für Mozarts Sakralmusik werden, auf dem Rathausplatz sollen Musikfilme gezeigt werden, im Schloß Schönbrunn musikalische und gastronomische Ereignisse kombiniert werden. (Schluß) gab/gg

Bereits am 2. Dezember 1988  
über Fernschreiber ausgesendet

## **Hundewiese im Prater**

### **Erste Auslaufläche in einem großen Erholungsgebiet**

Wien, 3.12. (RK-KOMMUNAL) Nach den Hundezonen im Schönbornpark und im Denzelpark wurde nun auch im Prater eine Wiese für Hunde freigegeben. Auf der rund 10.000 Quadratmeter großen Grünfläche zwischen Rustenschacherallee und Gschwandlweg weisen nun Tafeln mit der Aufschrift „In dieser Zone sind Hunde erlaubt“ darauf hin, daß die Vierbeiner frei laufen dürfen (was ihnen sonst im Prater verboten ist). Damit wird nun erstmals in einem großen Erholungsgebiet eine spezielle Hunde-Auslaufläche geschaffen. (Schluß) hrs/rr

Bereits am 3. Dezember 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

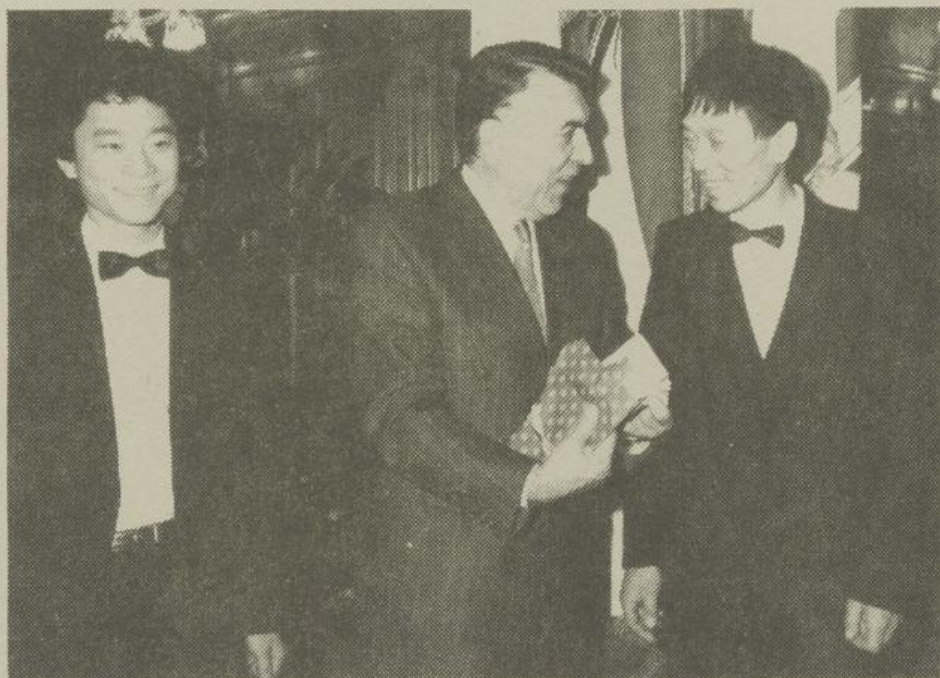
## **Verkehrserhebung in der Donaustadt**

Wien, 4.12. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien bemüht sich, nicht zuletzt im Hinblick auf die geplante Weltausstellung 1995, um die Schaffung von Park-and-Ride-Möglichkeiten. Grundsätzlich soll der Individualverkehr bereits außerhalb der Stadtgrenzen „abgefangen“ werden, aber auch im städtischen Gebiet sind zusätzliche Umsteigemöglichkeiten vorgesehen. Im Zuge der dazu notwendigen Untersuchungen führt die Magistratsabteilung für Stadtstrukturplanung (MA 18) in Abstimmung mit der Geschäftsgruppe für Verkehr und Energie in der Woche vom 5. – 9. Dezember in der Donaustadt eine Verkehrserhebung durch.

Im Bereich der U 1-Stationen sowie bei den S-Bahn-Stationen Leopoldau und Süßenbrunn werden dazu die Lenker der dort parkenden Fahrzeuge an den Windschutzscheiben Befragungskarten vorfinden. Erhoben werden unter anderem Parkhäufigkeit und Parkzweck sowie die Weiterfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Einsender dieser Befragungskarten nehmen an der Verlosung zahlreicher Sachpreise teil. Die Pkw-Benutzer werden eingeladen, an dieser wichtigen Erhebung mitzuwirken. (Schluß)  
lf/bs

Bereits am 4. Dezember 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

## Spende für St. Anna Kinderspital



Der Besitzer eines chinesischen Restaurants in Wien-Meidling, Herr Meng Keng TU, spendete anlässlich der Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft 100.000 Schilling für wohltätige Zwecke. Bürgermeister Dr. Helmut ZILK übernahm am vergangenen Wochenende im Rathaus den Geldbetrag und leitete ihn an die „Elterninitiative krebskranker Kinder St. Anna Kinderspital“ weiter.

Bild: PID/Hutterer

### **Stacher gegen Angstmacherel Im „Inlandsreport“**

Wien, 5.12. (RK-POLITIK) Energisch sprach sich Wiens Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gegen die seiner Meinung nach nur bruchstückhaft wiedergegebenen Aussagen im AIDS-Beitrag im „Inlandsreport“ des ORF vom vergangenen Donnerstag aus. Gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ betonte der Gesundheitsstadtrat, daß er sich nie auf ein „Syphilisgesetz“ berufen habe, und daß nicht alle Spitalspatienten in Wien auf HIV untersucht würden. Zur Klarstellung sei es auch notwendig, festzustellen, sagte Stacher, daß selbstverständlich kein Zentralcomputer für HIV-Befunde vorhanden sei, und daß von keinem Wiener städtischen Krankenhaus Informationen an andere Stellen weitergegeben werden dürfen, also auch nicht an die Arbeitsämter.

Es stimmen auch mehrere medizinische Aussagen in diesem „Inlandsreport“ nicht. Tatsache sei, so Stacher, daß seine Aussagen in diesem Interview, die sich vehement gegen die Diskriminierung HIV-Positiver oder homosexueller Menschen gewandt hat, nicht wiedergegeben wurde. Offensichtlich paßten sie nicht in die Tendenz der Sendung, in der eine Wiener Vorgangsweise konstruiert wurde. „Es ist enttäuschend, daß der ORF eine derartig einseitige Darstellung bringt“, meinte Stacher, „die mehr Angst auslöst als sie den Kranken hilft.“ (Schluß) red/bs

### **Wiener Vorlesungen - Frauen und Politik**

Wien, 5.12. (RK-POLITIK) Die nächste Veranstaltung der Wiener Vorlesungen, am Mittwoch, dem 7. Dezember, ist dem Thema „Frauen und Politik“ gewidmet. An dem Podiumsgespräch unter der Leitung von Dr. Barbara RETT nehmen Mag. Friedrun HUEMER, Univ.-Doz. Dr. Eva KREISKY, Stadträtin Dr. Ursula PASTERK, Gemeinderätin Maria RAUCH-KALLAT und Univ.-Doz. Dr. Edith SAURER teil. Die Diskussion beginnt um 19 Uhr im Stadtssenatssitzungssaal. (Schluß) red/gg



## **Weitere Ampelumstellungen auf Gelbblinken während der Nachtstunden**

Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Im Sinne einer Verminderung der Umweltbelastung und einer Erleichterung des Verkehrsablaufes soll die Zahl der Ampeln, die während der Nachtstunden — abhängig von der lokalen Verkehrsbelastung — auf „Gelbblinken“ umgeschaltet werden, in nächster Zeit ausgeweitet werden. Ein diesbezüglicher Beschluß wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Verkehr und Energie gefaßt. Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL in diesem Zusammenhang mitteilte, wurden bereits einhundert Ampeln umgestellt, über vierzig weitere werden in absehbarer Zeit folgen. (Schluß) pz/bs

## **Neugestaltung von Verkehrsflächen im 11. Bezirk**

Wien, 2.12. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie faßte in seiner letzten Sitzung Beschlüsse über den Umbau beziehungsweise die Neugestaltung mehrerer Straßenzüge in Simmering.

In der Grillgasse im Bereich zwischen der Herbortgasse und Am Kanal wird nach Wasserrohrlegungsarbeiten eine Neuherstellung der Fahrbahn einschließlich der Unterkonstruktion auf zirka 6,50 Meter Breite durchgeführt. Eine Fahrbahnverbreiterung und die Aufbringung eines neuen Belages ist in der Zippererstraße zwischen der Simmeringer Hauptstraße und der Rinnböckstraße vorgesehen. Die Kosten für diese Straßenbaumaßnahmen betragen insgesamt 1,24 Millionen Schilling.

Im Bereich Kühgasse/Klebindergasse wird derzeit eine Wohnhausanlage errichtet; in Zusammenhang damit sind ein Neu- beziehungsweise Umbau der angrenzenden Straßen sowie Grundfreimachungen erforderlich. Die Voraussetzung dafür bildet die Ausarbeitung eines entsprechenden Straßendetailprojektes, die nunmehr beschlossen wurde. (Schluß) pz/gg

## 70 Millionen für Wiener Jugendzentren

Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) 70 Millionen Schilling genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend, Familie und Soziales Montag als Subvention für den Betrieb der Wiener Jugendzentren im Jahr 1989. Aufgabe des Vereins Jugendzentren der Stadt Wien, der 1988 sein 10jähriges Bestehen feiert, ist der organisatorische und pädagogische Betrieb, die Verwaltung und Instandhaltung der Jugendzentren und die Durchführung von Veranstaltungen und Projekten für Wiener Kinder und Jugendliche.

Die Geschichte der Wiener Jugendzentren begann mit der Errichtung der ersten kommunalen Jugendzentren in den Jahren 1955 bis 1965. In dieser Zeit entstanden das „Haus der Wiener Jugend“ im 8. Bezirk, Zeltgasse, das „Kulturelle Jugendzentrum“ in Erdberg und das „Haus der Jugend“ in Margareten. 1978 wurde der Verein Jugendzentren der Stadt Wien gegründet. Anlässlich des 10jährigen Bestehens führen die Wiener Jugendzentren eine großangelegte Veranstaltungsreihe durch, über deren Programm jeder Wiener Pflichtschüler mit dem 1. Wiener Mitspielheft informiert wurde. Für Jänner haben die Veranstalter eine Kinderfilmwoche geplant. Interessante Freizeitangebote gibt es auch für die Semesterferien, und für April ist eine Kinder- und Jugendliteraturwoche vorgesehen. Höhepunkt des Geburtstagsfestes der Wiener Jugendzentren ist ein großes Abschlußfest im Mai. (Schluß) jel/gg

## **WIFO-Studie: Weltausstellung kann bedeutende Chance sein**

**16 bis 17 Millionen Besucher möglich, Kaufkraftvolumen von 30 Milliarden, davon 10 Milliarden Steuern**

Wien, 5.12. (RK-POLITIK/WIRTSCHAFT) Die beiden geschäftsführenden Präsidenten des „Vereins Weltausstellung Wien“, Bundesminister Dr. Heinrich NEISSER und Vizebürgermeister Hans MAYR, gaben Montag die Ergebnisse einer neuesten Untersuchung des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (WIFO) über die volkswirtschaftlichen Aspekte einer Weltausstellung 1995 bekannt. Laut WIFO kann allein Österreich im Jahr 1995 mit 16 bis 17 Millionen Besuchern zur Weltausstellung rechnen, die maximal rund 30 Milliarden Schilling — davon rund 10 Milliarden an Steuern — im Land ausgeben werden. In einer Kosten-Nutzen-Rechnung des Projektes wird vom WIFO ein Überschuß von 1 Milliarde Schilling als Untergrenze angegeben.

In Summe kommt die Studie des WIFO zu folgender Zusammenfassung: „Die Durchführung einer Weltausstellung kann eine bedeutende Chance für die Entwicklung und die Modernisierung eines Wirtschaftsgebietes darstellen, wobei die von einem Großereignis ausgehenden Effekte nicht nur im Wiener Raum, sondern auch in den anderen österreichischen Bundesländern wirksam werden. Angesichts des temporären Charakters der Weltausstellung und der relativ hohen direkten und indirekten Kosten sollte das Gesamtkonzept von der 'Leitlinie' der Nachnutzung der geschaffenen Anlagen und der Infrastruktureinrichtungen geprägt sein.“

Im einzelnen meint das WIFO, daß von den touristischen Ausgaben von rund 30 Milliarden rund 6 Milliarden ins Ausland abfließen würden. Die im Inland verbleibende Kaufkraft von rund 24 Milliarden würde in Wien mit höchstens 16 Milliarden wertschöpfungswirksam, für die anderen Bundesländer entsteht eine Wertschöpfung von rund 8 Milliarden. Die getätigten touristischen Ausgaben würden für Gesamtösterreich maximal 54.000 Vollarbeitsplätze ergeben, auf Wien würden insgesamt maximal 39.000 Vollarbeitsplätze entfallen.

Als problematisch sieht das WIFO die notwendigen Anpassungen des touristischen Angebots an den auftretenden Spitzenbedarf in der Sommersaison 1995 (maximal 12,5 Millionen Nächtigungen zusätzlich). Hier wird es darauf ankommen, eine Strategie für die Jahre nach der Weltausstellung zu finden. Außerdem sollte nach Vorschlag des WIFO versucht werden, auf die bereits bestehende Bausubstanz (z. B. durch die Modernisierung der C-Quartiere) zurückzugreifen, möglichst viele nach der Ausstellung umwandelbare Unterkunftsformen zu schaffen und die im Umland von Wien (sowie in den entfernteren Regionen und Bundesländern) gelegenen Quartiere zu mobilisieren.

### **Weltausstellung als Unternehmen der Österreicher**

Das WIFO versuchte auch, die Weltausstellung als Unternehmen der Österreicher aufzufassen und die ausstellungsbedingten Kosten mit den inlandswirksamen Einnahmen zu vergleichen. Dabei kam das WIFO bei den Kosten auf einen groben Richtwert von 10,5 Milliarden Schilling, beim Nutzen auf einen Richtwert von 11,4 Milliarden Schilling, der vom WIFO als Untergrenze angegebene positive Saldo beträgt rund 1 Milliarde. Der gesellschaftliche Überschuß von 1 Milliarde wird vom WIFO ausdrücklich — auf Grund besonders vorsichtiger Annahmen — als Untergrenze angegeben.

Abschließend tritt das WIFO für die Erstellung eines Gesamtkonzeptes ein, wozu erklärt wird: Um Planungswidersprüche möglichst zu vermeiden, sollte für das zukünftige Vorgehen ein „Gesamtkonzept Weltausstellung“

erstellt werden, das insbesondere eine Integration mit der geplanten Stadtentwicklung sowie eine Abstimmung mit dem Budget-, Tourismus- und Verkehrskonzept vorsieht. Als Entscheidungs- und Planungshilfen für das Jahr 1995 müßten weitere Szenarien bzw. Zukunftsbilder entwickelt werden, welche die wahrscheinlichen Nachfragesituationen und die notwendigen Angebotsvoraussetzungen inklusive der sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen vernetzt darstellen. Von solchen Zukunftsbildern der Stadt Wien und der Region Ost könnten dann die notwendigen Planungsschritte deduziert werden. Diese Szenarien müßten zumindest in drei Hauptvarianten (Hochkonjunktur, moderate Entwicklung, Rezession) mit verschiedenen Nebenvarianten entwickelt werden. Wichtige Nebenvarianten würden z. B. die österreichischen Optionen in bezug auf eine EG-Mitgliedschaft, den Erfolg der Perestrojka und die mögliche Überforderung des touristischen Angebots in Ungarn betreffen. (Schluß) sei/gg

Forts. von Blatt 2462

## **Begrüßung von 215 Lehrlingen der Stadt Wien**

Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Der Amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Personal, Dr. Hannes SWOBODA, begrüßte Montag im Rahmen einer kleinen Feier die 215 neuen Lehrlinge der Stadt Wien. Von den 90 weiblichen und 125 männlichen Lehrlingen sind 75 im Bereich der Hoheitsverwaltung, 98 im Bereich der Wiener Stadtwerke und 42 im Bereich verschiedener Magistratsabteilungen tätig. Im Bereich der Wiener Stadtwerke wurde übrigens der 3.000ste Lehrling neu aufgenommen. Stadtrat Dr. Swoboda wies in seiner Begrüßung vor allem auf das sich wandelnde Verhältnis zwischen den Magistratsbediensteten und deren „Dienstgebern“, nämlich den Bürgern dieser Stadt, hin, und unterstrich die Herausforderung für alle Beteiligten in Politik und Verwaltung, sich diesem Prozeß anzupassen.

An der Feier nahm auch der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Nationalratsabgeordneter Rudolf PÖDER teil. Im Anschluß an die Begrüßung fand für die Lehrlinge eine Stadtrundfahrt statt. (Schluß)  
lf/bs

## **Ehrung für Prof. Haselböck**

Wien, 5.12 (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte am Montag im Wiener Rathaus dem Organisten HS-Prof. Dr. Mag. Hans HASELBÖCK die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Mit der Ehrenmedaille in Gold wurden auch Univ.-Prof. Dr. Otto HOFFMANN-OSTENHOF, Prof. Kurt KLINGER und Hofrat Prof. Dr. Wilhelm MRAZEK ausgezeichnet. Prof. Rudolf KEDL erhielt die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber und Franz BREUER die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien.

HS-Prof. Mag. Dr. Hans Haselböck ist einer der international renommiertesten Organisten. Er hat auch lange Zeit als Musikpädagoge gewirkt.

Univ.-Prof. Dr. Hoffmann-Ostenhof hat als Forscher wesentlich zur Entwicklung der Biochemie beigetragen.

Prof. Kurt Klinger ist — neben seinem Schaffen als Lyriker und Dramatiker — auch stellvertretender Leiter der Österreichischen Gesellschaft für Literatur.

Hofrat Prof. Dr. Wilhelm Mrazek hat in der Zeit seiner Leitung dem Österreichischen Museum für Angewandte Kunst wesentliche Impulse gegeben.

Prof. Rudolf Kedl ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Bildhauer Österreichs.

Franz Breuer hat sich als Obmann der Arbeiter-Musik-Vereine Österreichs große Verdienste um eine bereits wirksame Kulturpflege erworben.

An der Feier nahm auch Stadtrat Dr. Erhard BUSEK teil. (Schluß) gab/bs

## **Hampel-Fuchs kritisiert Kürzung des Sozial-Budgets**

Wien, 5.12. (RK-KOMMUNAL) Die Kürzung der Ansätze „Allgemeine Sozialhilfe“ und „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ im Wiener Sozialbudget für das Jahr 1989 kritisierte VP-Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS Montag in einem Pressegespräch. Trotzdem die Zahl der Bedürftigen gestiegen sei, gebe es im Budget nur dort Steigerungen, wo Rechtsansprüche bestehen, bei den Ermessensausgaben hingegen sei eine Senkung festzustellen. Bezugnehmend auf die Einrichtung einer Notschlafstelle für Nichtseßhafte im 20. Bezirk erklärte Hampel-Fuchs, jeder Bürger müsse sich der Notwendigkeit solcher Einrichtungen bewußt sein, habe sie jedoch nicht gern in der Nachbarschaft.

Als Lösungsmöglichkeit präsentierte Hampel-Fuchs die Einführung von nach dem Zufallsprinzip zusammengesetzten Bürgerkommissionen, die in Diskussion mit Bürgerinitiativen und Verantwortlichen Vorschläge zur Unterbringung obdachloser Menschen erarbeiten sollten. Auch Arbeitsprojekte für junge Menschen sollten verstärkt von der Stadt Wien gefördert werden, um Obdachlosigkeit vorzubeugen.

Außerdem forderte Hampel-Fuchs einen zusätzlichen Hauskrankenpflege-Fachdienst, der in mindestens fünf Modellversuchen erprobt werden solle. (Schluß) sei/gg